



Name: \_\_\_\_\_

## Abiturprüfung 2018

### *Griechisch (f), Leistungskurs*

---

#### **Aufgabenstellung:**

I. Übersetzen Sie den griechischen Text ins Deutsche.

II. Bearbeiten Sie folgende Interpretationsaufgaben:

1. a) Stellen Sie den Satz in den Zeilen 3 – 6 (Ἐκφοβοῦντες ... ἔχειν.) mit Hilfe eines Ihnen aus dem Unterricht bekannten graphischen Verfahrens dar (Satzstrukturbild).  
*(8 Punkte)*  
b) Benennen Sie zwei für den Text wichtige Gegensatzpaare (mit jeweils mindestens drei Textbelegen) und arbeiten Sie auf dieser Basis die zentrale Fragestellung heraus, die der Text behandelt.  
*(10 Punkte)*
2. Gliedern Sie den Text und versehen Sie jeden Abschnitt mit einer aussagekräftigen Überschrift.  
*(8 Punkte)*
3. Benennen Sie die zentrale These des Sophisten und nehmen Sie auf der Basis Ihrer Kenntnis des platonischen Dialogs *Kriton* aus der Sicht des Sokrates zu dieser These Stellung.  
*(14 Punkte)*
4. a) Stellen Sie anhand eines der beiden im Text erwähnten Großkönige oder einer anderen persischen Herrschergestalt die Geschichtsauffassung dar, die Herodot vertritt.  
*(10 Punkte)*  
b) Arbeiten Sie vergleichend heraus, welche Funktion die persischen Herrscher gestalten bei Herodot und dem Sophisten (Z. 13 – 14) jeweils erfüllen und mit welcher Intention auf sie jeweils Bezug genommen wird.  
*(8 Punkte)*

#### **Zugelassene Hilfsmittel:**

- Griechisch-deutsches Schulwörterbuch
- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: \_\_\_\_\_

**Text:**

*In einer Diskussion mit mehreren Sophisten hat Sokrates die These aufgestellt, dass es schlimmer sei, Unrecht zu tun als Unrecht zu leiden. Darauf erwidert ihm einer der Sophisten, dass das Erleiden von Unrecht kein würdiger Zustand für einen Mann sei, sondern allenfalls für einen Sklaven. Er fährt fort:*

- 1 Ἄλλ', οἶμαι, οἱ τιθέμενοι τοὺς νόμους οἱ ἀσθενεῖς ἄνθρωποι εἰσιν καὶ οἱ πολλοί.
- 2 Πρὸς αὐτοὺς οὖν καὶ τὸ αὐτοῖς συμφέρον τοὺς τε νόμους τίθενται καὶ τοὺς
- 3 ἐπαινούς ἐπαινοῦσιν καὶ τοὺς ψόγους ψέγουσιν. Ἐκφοβοῦντες τοὺς
- 4 ἔρρωμενεστέρους τῶν ἀνθρώπων καὶ δυνατοὺς ὄντας πλέον ἔχειν, ἵνα μὴ
- 5 αὐτῶν πλέον ἔχωσιν, λέγουσιν, ὡς αἰσχρὸν καὶ ἄδικον τὸ πλεονεκτεῖν καὶ
- 6 τοῦτό ἐστιν τὸ ἀδικεῖν, τὸ πλέον τῶν ἄλλων ζητεῖν ἔχειν. Ἀγαπῶσι γάρ, οἶμαι,
- 7 αὐτοί, ἂν τὸ ἴσον ἔχωσιν φαυλότεροι ὄντες. Διὰ ταῦτα δὴ νόμῳ μὲν τοῦτο
- 8 ἄδικον καὶ αἰσχρὸν λέγεται, τὸ πλέον ζητεῖν ἔχειν τῶν πολλῶν, καὶ ἀδικεῖν
- 9 αὐτὸ καλοῦσιν. Ἡ δέ γε – οἶμαι – φύσις αὐτὴ ἀποφαίνει αὐτό, ὅτι δίκαιόν ἐστιν
- 10 τὸν ἀμείνω τοῦ χειρόνος πλέον ἔχειν καὶ τὸν δυνατώτερον τοῦ ἀδυνατωτέρου.
- 11 Δηλοῖ δὲ ταῦτα πολλαχοῦ, ὅτι οὕτως ἔχει – καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις ζώοις καὶ τῶν
- 12 ἀνθρώπων ἐν ὄλαις ταῖς πόλεσι καὶ τοῖς γένεσιν –, ὅτι οὕτω τὸ δίκαιον
- 13 κέκριται, τὸν κρείττω τοῦ ἥττονος ἄρχειν καὶ πλέον ἔχειν. Ἐπεὶ ποίῳ δικαίῳ
- 14 χρώμενος Ξέρξης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα ἐστράτευσεν ἢ ὁ πατὴρ αὐτοῦ ἐπὶ Σκύθας; Ἡ
- 15 ἄλλα μυρία ἂν τις ἔχοι τοιαῦτα λέγειν. Ἄλλ' – οἶμαι – οὗτοι κατὰ φύσιν τὴν τοῦ
- 16 δικαίου ταῦτα πράττουσιν καὶ κατὰ νόμον γε τὸν τῆς φύσεως.



Name: \_\_\_\_\_

### Übersetzungshilfen:

Z. 1	οἱ τιθέμενοι τοὺς νόμους	<i>ist das Prädikatsnomen</i>
Z. 1; 2	νόμους τίθεμαι	Gesetze geben
Z. 2	αὐτοὺς ... αὐτοῖς	≈ ἐαυτοὺς ... ἐαυτοῖς
Z. 3	τοὺς ψόγους ψέγω ἐκφοβέω <i>mit Akkusativ</i>	Tadel aussprechen <i>jemanden einschüchtern</i>
Z. 5 – 6	ὡς αἰσχροὺν καὶ ἄδικον ... ζητεῖν ἔχειν.	<i>ordnen und ergänzen Sie: ὡς αἰσχροὺν καὶ ἄδικον (ἔστι) τὸ πλεονεκτεῖν καὶ (ὡς) τοῦτό ἐστιν τὸ ἀδικεῖν, τὸ ζητεῖν πλέον τῶν πολλῶν ἔχειν.</i>
Z. 7	ἄν	≈ ἐάν
Z. 8	τὸ πλέον ζητεῖν ἔχειν τῶν πολλῶν	<i>ordnen Sie: τὸ ζητεῖν πλέον τῶν πολλῶν ἔχειν</i>
Z. 11	δηλοῖ	er, sie, es zeigt
Z. 12	τὸ γένος, γένους	<i>hier: das Volk</i>
Z. 13	κρίνω ἐπί ποῖον δίκαιον	<i>hier: bestimmen; definieren</i> <i>hier: denn</i> <i>hier: welches (andere) Recht</i>
Z. 14 – 15	Ἦ ἄλλα μυρία ἄν τις ἔχοι τοιαῦτα λέγειν.	<i>übersetzen Sie: Oder unzählige andere solche Beispiele könnte man anführen.</i>
Z. 15	κατὰ <i>mit Akkusativ</i>	gemäß; nach

**Unterlagen für die Lehrkraft****Abiturprüfung 2018**  
**Griechisch (f), Leistungskurs****1. Aufgabenart**

- I. Übersetzungsaufgabe
- II. Interpretationsaufgabe

**2. Aufgabenstellung<sup>1</sup>**

- I. Übersetzen Sie den griechischen Text ins Deutsche.
- II. Bearbeiten Sie folgende Interpretationsaufgaben:
  1. a) Stellen Sie den Satz in den Zeilen 3 – 6 (Ἐκφοβοῦντες ... ἔχειν.) mit Hilfe eines Ihnen aus dem Unterricht bekannten graphischen Verfahrens dar (Satzstrukturbild).  
(8 Punkte)
  - b) Benennen Sie zwei für den Text wichtige Gegensatzpaare (mit jeweils mindestens drei Textbelegen) und arbeiten Sie auf dieser Basis die zentrale Fragestellung heraus, die der Text behandelt.  
(10 Punkte)
  2. Gliedern Sie den Text und versehen Sie jeden Abschnitt mit einer aussagekräftigen Überschrift.  
(8 Punkte)
  3. Benennen Sie die zentrale These des Sophisten und nehmen Sie auf der Basis Ihrer Kenntnis des platonischen Dialogs *Kriton* aus der Sicht des Sokrates zu dieser These Stellung.  
(14 Punkte)
  4. a) Stellen Sie anhand eines der beiden im Text erwähnten Großkönige oder einer anderen persischen Herrschergestalt die Geschichtsauffassung dar, die Herodot vertritt.  
(10 Punkte)
  - b) Arbeiten Sie vergleichend heraus, welche Funktion die persischen Herrscher gestalten bei Herodot und dem Sophisten (Z. 13 – 14) jeweils erfüllen und mit welcher Intention auf sie jeweils Bezug genommen wird.  
(8 Punkte)

**3. Materialgrundlage**

- Platon, *Gorgias* 483 b 4 – e 3, aus: Ioannes Burnet (ed.), *Platonis Opera*, Bd. 3, Oxford 1957 (Nachdruck)  
185 Wörter  
Die Zeilen 483 d 7 – 8 sind übersetzt.  
483 e3: Auslassung der Bekräftigungsformel  $\nu\alpha\iota\ \mu\grave{\alpha}\ \Delta\iota\alpha$   
Die Rechtschreibung wurde an die den Prüflingen vertraute Schreibweise angepasst.  
Die Zeichensetzung folgt den Regeln der deutschen Sprache.

<sup>1</sup> Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

#### 4. Bezüge zum Kernlehrplan und zu den Vorgaben 2018

Die Aufgaben weisen vielfältige Bezüge zu den Kompetenzerwartungen und Inhaltsfeldern des Kernlehrplans bzw. zu den in den Vorgaben ausgewiesenen Fokussierungen auf. Im Folgenden wird auf Bezüge von zentraler Bedeutung hingewiesen.

##### 1. Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte

Grundfragen menschlicher Existenz

- Sokratische Ethik
- Wort, Recht, Macht

Platon, *Kriton*

Politische Geschichte der griechischen Antike

- Griechen und Perser

Herodot, *Historien in Auswahl*

##### 2. Medien/Materialien

- entfällt

#### 5. Zugelassene Hilfsmittel

- Griechisch-deutsches Schulwörterbuch
- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

#### 6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

##### 6.1 Modelllösung

##### I. Übersetzungsaufgabe

Doch sind, glaube ich, die schwachen Menschen und die breite Masse diejenigen, welche die Gesetze geben. Mit Blick auf sich selbst und mit Blick auf das, was für sie selbst nützlich ist, geben sie die Gesetze, sprechen Lob aus und sprechen Tadel aus. Indem sie die stärkeren unter den Menschen und diejenigen, die in der Lage sind, mehr zu haben, einschüchtern, damit diese nicht mehr haben als sie, behaupten sie, dass es schändlich und ungerecht sei, mehr zu haben, und dass dies bedeute Unrecht zu tun, danach zu streben, mehr als die anderen zu haben. Denn sie selbst, glaube ich, sind damit zufrieden, wenn sie das Gleiche haben, obwohl sie minderwertiger sind. Genau deswegen wird nach dem Gesetz dieses ungerecht und schändlich genannt, danach zu streben, mehr zu haben als die breite Masse, und sie nennen es Unrecht-tun. Die Natur selbst aber, so glaube ich, lässt erkennen, dass es gerecht ist, dass der Bessere mehr hat als der Schlechtere und der Fähigere als der Unfähigere. Dies zeigt sie aber vielerorts, dass es sich so verhält – sowohl bei den anderen Lebewesen als auch bei ganzen Staaten und Völkern der Menschen –, dass das Gerechte so definiert ist, dass der Stärkere über den Schwächeren herrscht und mehr hat. Denn mit welchem Recht zog Xerxes gegen Griechenland in den Krieg oder sein Vater gegen die Skythen? Oder unzählige andere solche Beispiele könnte man anführen. Also, so glaube ich, diese tun dies nach der Natur des Gerechten und jedenfalls nach dem Gesetz der Natur.

## 6.2 Teilleistungen – Kriterien

## II. Interpretationsaufgabe

## a) inhaltliche Leistung

## Teilaufgabe 1 a)

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>stellt den Satz in den Zeilen 3 – 6 mit Hilfe eines aus dem Unterricht bekannten graphischen Verfahrens dar, z. B. mit Hilfe des Einrückverfahrens:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ἐκφοβοῦντες τοὺς ἔρρωμενεστέρους τῶν ἀνθρώπων καὶ δυνατοὺς ὄντας πλέον ἔχειν, ἵνα μὴ αὐτῶν πλέον ἔχωσιν, λέγουσιν, ὡς αἰσχρὸν καὶ ἄδικον τὸ πλεονεκτεῖν καὶ τοῦτό ἐστιν τὸ ἀδικεῖν, τὸ πλέον τῶν ἄλλων ζητεῖν ἔχειν.</li> </ul>	8

## Teilaufgabe 1 b)

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>nennt zwei für den Text wichtige Gegensatzpaare und belegt sie am Text (jeweils mindestens drei Belege), z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ‚stark‘ und ‚schwach‘: ἀσθενεῖς (Z. 1); ἔρρωμενεστέρους (Z. 4); δυνατοὺς ὄντας (Z. 4); φαυλότεροι (Z. 7); τὸν ἀμείνω τοῦ χειρόνος (Z. 10); τὸν δυνατώτερον τοῦ ἀδυνατώτερου (Z. 10); τὸν κρείττω τοῦ ἥττονος (Z. 13)</li> <li>• ‚mehr (haben)‘ und ‚(Gleiches) haben‘: πλέον ἔχειν (Z. 4); ἵνα μὴ αὐτῶν πλέον ἔχωσιν (Z. 4 – 5); τὸ πλεονεκτεῖν (Z. 5); τὸ πλέον τῶν ἄλλων ζητεῖν ἔχειν (Z. 6); τὸ ἴσον ἔχωσιν (Z. 7); τὸ πλέον ζητεῖν ἔχειν τῶν πολλῶν (Z. 8); τὸν ἀμείνω τοῦ χειρόνος πλέον ἔχειν (Z. 10); τὸν κρείττω τοῦ ἥττονος ἄρχειν καὶ πλέον ἔχειν (Z. 13)</li> <li>• ‚gerecht‘ und ‚ungerecht‘: αἰσχρὸν καὶ ἄδικον (Z. 5); τὸ ἀδικεῖν (Z. 6); ἄδικον καὶ αἰσχρὸν (Z. 8); ἀδικεῖν αὐτὸ καλοῦσιν (Z. 8 – 9); δίκαιόν ἐστιν (Z. 9); οὕτω τὸ δίκαιον κέκριται (Z. 12 – 13); ποιῶ δικαίῳ χρώμενος (Z. 13 – 14); κατὰ φύσιν τὴν τοῦ δικαίου (Z. 15 – 16)</li> <li>• ‚Gesetz‘ und ‚Natur‘: οἱ τιθέμενοι τοὺς νόμους (Z. 1); τοὺς τε νόμους τίθενται (Z. 2); νόμῳ μὲν (Z. 7); ἢ δέ γε ... φύσις (Z. 9); κατὰ φύσιν τὴν τοῦ δικαίου (Z. 15 – 16); κατὰ νόμον γε τὸν τῆς φύσεως (Z. 16)</li> </ul>	6
2	<p>arbeitet die zentrale Fragestellung, die der Text behandelt, heraus, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist gerecht und wie ist dieser gerechte Zustand zu erreichen, durch die Natur oder durch Gesetze?</li> </ul>	4

## Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>gliedert den Text und versieht jeden Abschnitt etwa folgendermaßen mit einer aussagekräftigen Überschrift:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Z. 1 – 3: Die Gesetze sind eine Erfindung der Schwachen und der Massen.</li> <li>• Z. 3 – 7: Sie wollen verhindern, dass die Stärkeren mehr haben als sie, und sind damit zufrieden, dass alle gleich viel haben.</li> <li>• Z. 7 – 10: Im Gegensatz hierzu existiert in der Natur ein anderes Recht, nach dem die Stärkeren mehr haben als die Schwächeren.</li> <li>• Z. 11 – 16: Unzählige Beweise hierfür lassen sich im Tierreich und der Geschichte der Menschen finden.</li> </ul>	8

## Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>benennt die zentrale These des Sophisten etwa folgendermaßen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die von den schwachen Menschen erfundenen Gesetze verfälschen den Zustand, wie er nach der Natur sein sollte. Nach diesem Naturzustand soll der Stärkere und Mächtigere auch mehr haben als der Schwache.</li> </ul>	2
2	<p>stellt die Position des Sokrates auf der Basis seiner Kenntnisse des platonischen Dialogs <i>Kriton</i> etwa folgendermaßen dar:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Richtschnur für das Handeln des Individuums kann weder die Meinung der Masse (οἱ πολλοί) sein noch die Natur (φύσις). Das Handeln muss vielmehr allein an der Vernunft ausgerichtet werden.</li> <li>• Gemäß dieser Vernunft ist das Ziel, nicht bloß zu leben (ζῆν), sondern gut zu leben (εὖ ζῆν).</li> <li>• Gut leben (εὖ ζῆν) ist gleichbedeutend mit sittlich gut und gerecht leben (καλῶς καὶ δικαίως ζῆν).</li> <li>• Gerecht zu leben aber heißt keinesfalls Unrecht zu tun (ἀδικεῖν), auch nicht, wenn Unrecht durch Unrecht vergolten würde. Da jedes Unrecht Schädigen an der eigenen unsterblichen Seele verursacht, ist es in jedem Fall besser, Unrecht zu erleiden (ἀδικεῖσθαι).</li> <li>• Dadurch, dass das Individuum in einem Staat lebt, erkennt es auch die Gesetze (νόμοι) dieses Staates an.</li> <li>• Ein Verstoß gegen diese für alle Bürger unterschiedslos geltenden Gesetze wäre Unrecht.</li> <li>• So darf auch der Stärkere nicht einfach die Gesetze brechen, auch wenn er sich durch sie eingeschränkt fühlt. Andernfalls würde er Unrecht tun und – abgesehen von den Folgen für das Jenseits – bereits im Diesseits sein Lebensziel, das εὖ ζῆν, verfehlen.</li> </ul>	8
3	<p>nimmt aus der Sicht des Sokrates zu der These des Sophisten etwa folgendermaßen Stellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die These ist abzulehnen.</li> <li>• Auch der Stärkere darf nicht einfach die Gesetze brechen, selbst wenn er sich durch sie eingeschränkt fühlt.</li> <li>• Andernfalls würde er Unrecht tun und – abgesehen von den Folgen für das Jenseits – bereits im Diesseits sein Lebensziel, das εὖ ζῆν, verfehlen.</li> </ul>	4
4	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (2)	

## Teilaufgabe 4 a)

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>stellt anhand eines der beiden im Text erwähnten Großkönige oder einer anderen persischen Herrschergestalt die Geschichtsauffassung dar, die Herodot vertritt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Herodot betrachtet die Geschichte als Kreislauf (κύκλος τῶν ἀνθρωπιῶν πρηγμάτων).</li> <li>• Menschliches Glück und menschliche Größe sind nicht beständig.</li> <li>• Der (Haupt-)Grund hierfür liegt im Neid des Göttlichen auf menschliche Größe und in seinem Bestreben, die Verhältnisse durcheinanderzubringen (τὸ θεῖον πᾶν φθονερόν τε καὶ παραχῶδες).</li> <li>• So sind gerade die Herrscher als Menschen, die ganz oben, auf dem Gipfel menschlicher Macht und Pracht, stehen, besonders bedroht.</li> <li>• Sie haben jeweils große Erfolge und Glück (z. B. Dareios: Besteigung des Königs-throns nach der Entlarvung des falschen Smerdis; Xerxes: Sieger bei den Intrigen um Dareios' Nachfolge noch zu dessen Lebzeiten).</li> <li>• Erfolge und Glück lassen sie immer maßloser werden, ihr Handeln wird immer mehr von ὕβρις geprägt (Dareios: Eroberungsunternehmen ins Skythenland; Xerxes: Streben nach Weltherrschaft).</li> <li>• Sie werden sogar gewarnt (Dareios: Erfolglosigkeit der Kampagne in Skythien; Xerxes: Gespräch mit Artabanos), schlagen aber diese Warnungen – auch durch göttliches Eingreifen – in den Wind.</li> <li>• So müssen sie scheitern (Dareios: Niederlage bei Marathon, Tod noch während der Vorbereitungen des durch einen Aufstand in Ägypten verzögerten Rachefeldzugs gegen Griechenland; Xerxes: bringt Elend über seine ganze Familie, wird zur Marionette seiner rachsüchtigen Ehefrau Amestris; Niederlagen gegen die Griechen).</li> </ul> <p><b>Orientierung für eine 5 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b> Der Prüfling stellt das Geschichtsverständnis Herodots an einer persischen Herrschergestalt in Grundzügen mit wenigen Belegen dar.</p> <p><b>Orientierung für eine 10 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität:</b> Der Prüfling stellt das Geschichtsverständnis Herodots differenziert und detailliert am Beispiel einer persischen Herrschergestalt dar.</p>	10
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (2)	

## Teilaufgabe 4 b)

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>arbeitet etwa folgendermaßen heraus, welche Funktion die persischen Herrschergestalten bei Herodot und dem Sophisten (Z. 13 – 14) jeweils erfüllen und mit welcher Intention auf sie jeweils Bezug genommen wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Herodot: Die Herrschergestalten sind ein Paradeigma für das Scheitern des Menschen am Neid der Gottheit sowie an der eigenen ὕβρις.</li> <li>• Sophist: Xerxes' Feldzug gegen Griechenland und der seines Vaters Dareios gegen die Skythen dienen als Belege für die Korrektheit der These, dass dem Stärkeren mehr zustehe als dem Schwächeren und dass der Herrschaft des Mächtigeren über den weniger Mächtigen keine moralischen Schranken gesetzt sind.</li> </ul>	8
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (2)	

**b) Darstellungsleistung**

	<b>Anforderungen</b>	maximal erreichbare Punktzahl
	<b>Der Prüfling</b>	
1	formuliert unter Beachtung der Fachsprache begrifflich differenziert, syntaktisch sicher und komplex.	5
2	formuliert stringent und strukturiert.	5
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.).	2

**7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit**

Name des Prüflings: \_\_\_\_\_ Kursbezeichnung: \_\_\_\_\_

Schule: \_\_\_\_\_

**Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)**

Im Fach Griechisch werden die Noten für die Übersetzungs- und Interpretationsleistung gesondert ausgewiesen. Sie gehen im Verhältnis 2 : 1 (Übersetzungsleistung : Interpretationsleistung) in die Gesamtwertung ein.

**I. Übersetzungsaufgabe**

Für die Übersetzungsaufgabe gilt:

Die Zuordnung der Noten geht davon aus, dass bezogen auf je 100 Wörter des griechischen Textes

- die Note ausreichend (5 Punkte) erteilt wird, wenn die Übersetzung nicht mehr als 10 ganze Fehler entsprechend der Fehlerdefinition in Kapitel 4.2.2.6 des Lehrplans aufweist,
- die Note ungenügend (0 Punkte) erteilt wird, wenn die Übersetzung mehr als 15 Fehler aufweist.

Daraus ergibt sich für die vorliegende Übersetzungsaufgabe (185 Wörter):

Note	Punkte	Fehlerzahl
sehr gut plus	15	0 – 1,5
sehr gut	14	2,0 – 3,5
sehr gut minus	13	4,0 – 5,0
gut plus	12	5,5 – 6,5
gut	11	7,0 – 8,5
gut minus	10	9,0 – 10,0
befriedigend plus	9	10,5 – 11,5
befriedigend	8	12,0 – 13,5
befriedigend minus	7	14,0 – 15,0
ausreichend plus	6	15,5 – 16,5
ausreichend	5	17,0 – 18,5
ausreichend minus	4	19,0 – 20,5
mangelhaft plus	3	21,0 – 22,5
mangelhaft	2	23,0 – 25,0
mangelhaft minus	1	25,5 – 27,5
ungenügend	0	ab 28,0

	EK <sup>2</sup>	ZK	DK
Fehlerzahl			
aus der Fehlerzahl resultierende Notenpunkte	Pkt.	Pkt.	Pkt.

<sup>2</sup> EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

**II. Interpretationsaufgabe**

**Teilaufgabe 1 a)**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
	Der Prüfling	maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
1	stellt den Satz ...	8			
	<b>Summe Teilaufgabe 1 a)</b>	<b>8</b>			

**Teilaufgabe 1 b)**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
	Der Prüfling	maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
1	nennt zwei für ...	6			
2	arbeitet die zentrale ...	4			
	<b>Summe Teilaufgabe 1 b)</b>	<b>10</b>			

**Teilaufgabe 2**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
	Der Prüfling	maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
1	gliedert den Text ...	8			
	<b>Summe 1. Teilaufgabe</b>	<b>8</b>			

**Teilaufgabe 3**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
	Der Prüfling	maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
1	benennt die zentrale ...	2			
2	stellt die Position ...	8			
3	nimmt aus der ...	4			
4	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (2) ..... .....				
	<b>Summe 3. Teilaufgabe</b>	<b>14</b>			

**Teilaufgabe 4 a)**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	stellt anhand eines ...	10			
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (2) ..... .....				
	<b>Summe Teilaufgabe 4 a)</b>	<b>10</b>			

**Teilaufgabe 4 b)**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	arbeitet etwa folgendermaßen ...	8			
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (2) ..... .....				
	<b>Summe Teilaufgabe 4 b)</b>	<b>8</b>			
	<b>Summe der 1., 2., 3. und 4. Teilaufgabe</b>	<b>58</b>			

**Darstellungsleistung**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	formuliert unter Beachtung ...	5			
2	formuliert stringent und ...	5			
3	belegt seine Aussagen ...	2			
	<b>Summe Darstellungsleistung</b>	<b>12</b>			

	<b>Summe Interpretationsaufgabe (inhaltliche und Darstellungsleistung)</b>	<b>70</b>			
	<b>aus der Punktzahl resultierende Note gemäß nachfolgender Tabelle</b>		Pkt.	Pkt.	Pkt.

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	70 – 67
sehr gut	14	66 – 63
sehr gut minus	13	62 – 60
gut plus	12	59 – 56
gut	11	55 – 53
gut minus	10	52 – 49
befriedigend plus	9	48 – 46
befriedigend	8	45 – 42
befriedigend minus	7	41 – 39
ausreichend plus	6	38 – 35
ausreichend	5	34 – 32
ausreichend minus	4	31 – 28
mangelhaft plus	3	27 – 24
mangelhaft	2	23 – 19
mangelhaft minus	1	18 – 14
ungenügend	0	13 – 0

### Ermittlung der Gesamtnote (Übersetzungs- und Interpretationsaufgabe)

	EK	ZK	DK
<b>Übertrag der Notenpunkte für die Übersetzungsaufgabe</b>			
<b>Übertrag der Notenpunkte für die Interpretationsaufgabe</b>			
<b>Gesamtbewertung der Klausur aus Übersetzungs- und Interpretationsleistung im Verhältnis 2 : 1</b>			
<b>Note ggf. unter Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST</b>			
<b>Paraphe</b>			

Berechnung der Endnote nach Anlage 4 der Abiturverfügung auf der Grundlage von § 34 APO-GOST

Die Klausur wird abschließend mit der Note \_\_\_\_\_ (\_\_\_\_\_ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:



Name: \_\_\_\_\_

## Abiturprüfung 2018

### *Griechisch (f), Leistungskurs*

---

#### **Aufgabenstellung:**

I. Übersetzen Sie den griechischen Text ins Deutsche.

II. Bearbeiten Sie folgende Interpretationsaufgaben:

1. Nennen Sie aus dem griechischen Text vier unterschiedliche Charakteristika der homerischen Sprache und geben Sie entweder die attische Entsprechung an **oder** erklären Sie das zugrundeliegende sprachliche Phänomen. Sie können sich bei jeder Form für einen der beiden Lösungswege entscheiden. Ausgeschlossen sind in den Hilfen angegebene Formen. *(8 Punkte)*
2. Analysieren Sie die Verse 10 – 12 metrisch und benennen Sie jeweils begründet den wichtigsten Verseinschnitt bzw. die wichtigsten Verseinschnitte, indem Sie inhaltliche und/oder syntaktische Gesichtspunkte berücksichtigen. *(8 Punkte)*
3. Gliedern Sie Andromaches Rede (V. 3 – 23) in Sinnabschnitte und formulieren Sie zu jedem Abschnitt eine aussagekräftige Überschrift. Begründen Sie Ihre Gliederung anhand auffälliger sprachlicher und inhaltlicher Textmerkmale der Rede und weisen Sie in diesem Zusammenhang nach, dass es sich um eine Ringkomposition<sup>1</sup> handelt. *(12 Punkte)*
4. Untersuchen Sie, ob bzw. inwiefern in dem vorliegenden Textauszug auf das Heldenbild der homerischen Adelsgesellschaft Bezug genommen wird. Fassen Sie Ihre Ergebnisse in einem kurzen Fazit zusammen. *(16 Punkte)*
5. Stellen Sie anhand eines konkreten Beispiels das Frauenbild des Aristophanes dar und vergleichen Sie dieses mit der Darstellung Andromaches im vorliegenden Text. *(14 Punkte)*

#### **Zugelassene Hilfsmittel:**

- Griechisch-deutsches Schulwörterbuch
- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

---

<sup>1</sup> Ringkomposition: Jede Aufbauform in Lyrik, Epik oder Dramatik, deren Ende in den Anfang mündet.



Name: \_\_\_\_\_

**Text:**

*König Priamos ist mit der Leiche seines Sohnes Hektor aus dem Lager der Griechen nach Troja zurückgekehrt. Dort stürzt Hektors Gattin Andromache inmitten der anderen trojanischen Frauen zu dem Leichnam und stimmt im Rahmen des Trauerrituals eine sehr persönlich gehaltene Totenklage um ihren verstorbenen Ehemann an:*

- 1 Τῆσιν δ' Ἀνδρομάχη λευκώλενος ἦρχε γόοιο
- 2 Ἐκτορος ἵπποδάμοιο κάρη μετὰ χερσὶν ἔχουσα·
- 3 „Ἄνερ, ἀπ' αἰῶνος νέος ὤλεο, κὰδ δέ με χήρην
- 4 λείπεις ἐν μεγάροισι. Πάϊς δ' ἔτι νήπιος αὐτῶς,
- 5 ὄν τέκομεν σύ τ' ἐγὼ τε δυσάμμοροι, οὐδέ μιν οἴω
- 6 ἦβην ἴξεσθαι. Πρὶν γὰρ πόλις ἦδε κατ' ἄκρης
- 7 πέρσεται. Ἦ γὰρ ὄλωλας ἐπίσκοπος, ὅς τέ μιν αὐτήν
- 8 ρύσκει', ἔχες δ' ἀλόχους κεδνάς καὶ νήπια τέκνα.
- 9 Αἶ δ' ἦτοι τάχα νηυσὶν ὀχήσονται γλαφυρῆσιν
- 10 καὶ μὲν ἐγὼ μετὰ τῆσι. Σὺ δ' αὖ, τέκος, ἦ' ἐμοὶ αὐτῆ
- 11 ἔψαι, ἔνθα κεν ἔργα ἀεικέα ἐργάζοιο
- 12 ἀθλεύων πρὸ ἄνακτος ἀμειλίχου, ἢ τις Ἀχαιῶν
- 13 ρίψει χειρὸς ἐλὼν ἀπὸ πύργου – λυγρὸν ὄλεθρον –
- 14 χώμενος, ᾧ δὴ που ἀδελφεὸν ἔκτανεν Ἐκτωρ
- 15 ἢ πατέρ' ἠὲ καὶ υἷον. Ἐπεὶ μάλα πολλοὶ Ἀχαιῶν
- 16 Ἐκτορος ἐν παλάμησιν ὀδᾶξ ἔλον ἄσπετον οὐδᾶς.
- 17 Οὐ γὰρ μείλιχος ἔσκε πατήρ τεὸς ἐν δαῖ λυγρῆ·



Name: \_\_\_\_\_

- 18 τὼ καὶ μιν λαοὶ μὲν ὀδύρονται κατὰ ἄστυ.  
19 Ἄρητὸν δὲ τοκεῦσι γόον καὶ πένθος ἔθηκας,  
20 Ἐκτορ. Ἐμοὶ δὲ μάλιστα λελείψεται ἄλγεα λυγρὰ.  
21 Οὐ γάρ μοι θνήσκων λεχέων ἔκ χειῖρας ὄρεξας  
22 οὐδέ τί μοι εἶπες πυκινὸν ἔπος, οὗ τέ κεν αἰεὶ  
23 μεμνήμην νύκτας τε καὶ ἡμέματα δάκρυ χέουσα.“

### Übersetzungshilfen:

V. 1	τῆσιν	unter diesen ( <i>Gemeint sind die anderen trojanischen Frauen.</i> )
V. 3	ἀπ' αἰῶνος ὄλλυμαι ὄλλω	aus dem Leben scheiden; mitten aus dem Leben gerissen werden 2. Sg. Ind. Aor. Med.
V. 3–4	καὶδ ... λείπεις	≈ καταλείπεις ( <i>Tmesis</i> )
V. 4	παῖς ἔτι νήπιος αὐτῶς	<i>übersetzen Sie:</i> unser Sohn ( <i>Gemeint ist Astyanax, der gemeinsame Sohn von Hektor und Andromache.</i> ) ein noch so kleines Kind
V. 6	πρίν <i>Adverb</i> κατ' ἄκρης	zuvor; (noch) eher von Grund auf; gänzlich
V. 7	πέρσεται ὄλωλας μιν αὐτήν	<i>übersetzen Sie im Passiv</i> <i>übersetzen Sie:</i> du liegst tot da sie selbst ( <i>Gemeint ist die Stadt Troja; vgl. V. 6.</i> )
V. 8	ρύσκειο ἔχω	<i>übersetzen Sie:</i> du beschützttest beständig <i>hier:</i> behüten; (be-)schützen
V. 10	τέκος	<i>Andromache wendet sich an ihren Sohn Astyanax (vgl. Hilfe zu V. 4).</i>
V. 12	ἀθλεύω πρό <i>mit Genitiv</i>	sich für <i>jemanden</i> abmühen



Name: \_\_\_\_\_

V. 13	χειρὸς αἰρέω λυγρὸν ὄλεθρον	am Arm ergreifen <i>übersetzen Sie:</i> eine abscheuliche Todesart ( <i>Apposition zum vorhergehenden Satz</i> )
V. 14	ὥ δὴ που	<i>übersetzen Sie:</i> weil ihm ja vielleicht
V. 16	ἐν παλάμησιν <i>mit Genitiv</i> ὀδᾶξ ἄσπετον οὐδας αἰρέω	unter <i>jemandes</i> Händen; durch <i>jemandes</i> Hände mit den Zähnen in die unaussprechlich große Erde beißen ( <i>metaphorische Ausdrucksweise für den Tod auf dem Schlachtfeld</i> )
V. 17	ἔσκε ἐν δαί ...	<i>er/sie/es</i> pflegte ... zu sein; <i>er/sie/es</i> war jedes Mal ... in der ... Schlacht; im ... Kampf
V. 18	τὼ καί	daher auch; deshalb auch
V. 19	ἄρητός, -ή, -όν	<i>hier:</i> unsäglich
V. 20	λελείψεται	<i>er/sie/es</i> wird als Hinterlassenschaft bleiben; <i>er/sie/es</i> wird als Erbe bleiben
V. 21	λεχέων ἔκ	≈ ἐκ λεχέων
V. 22	πυκινός, -ή, -όν	<i>hier:</i> verständig
V. 23	μεμνήμην	1. Sg. Opt. Perf. Med. von μμνήσκομαι <i>mit Genitiv</i> – sich <i>an etwas</i> erinnern

## Unterlagen für die Lehrkraft

# Abiturprüfung 2018

## Griechisch (f), Leistungskurs

### 1. Aufgabenart

- I. Übersetzungsaufgabe
- II. Interpretationsaufgabe

### 2. Aufgabenstellung<sup>1</sup>

- I. Übersetzen Sie den griechischen Text ins Deutsche.
- II. Bearbeiten Sie folgende Interpretationsaufgaben:
  1. Nennen Sie aus dem griechischen Text vier unterschiedliche Charakteristika der homerischen Sprache und geben Sie entweder die attische Entsprechung an **oder** erklären Sie das zugrundeliegende sprachliche Phänomen. Sie können sich bei jeder Form für einen der beiden Lösungswege entscheiden. Ausgeschlossen sind in den Hilfen angegebene Formen. (8 Punkte)
  2. Analysieren Sie die Verse 10 – 12 metrisch und benennen Sie jeweils begründet den wichtigsten Verseinschnitt bzw. die wichtigsten Verseinschnitte, indem Sie inhaltliche und/oder syntaktische Gesichtspunkte berücksichtigen. (8 Punkte)
  3. Gliedern Sie Andromaches Rede (V. 3 – 23) in Sinnabschnitte und formulieren Sie zu jedem Abschnitt eine aussagekräftige Überschrift. Begründen Sie Ihre Gliederung anhand auffälliger sprachlicher und inhaltlicher Textmerkmale der Rede und weisen Sie in diesem Zusammenhang nach, dass es sich um eine Ringkomposition<sup>2</sup> handelt. (12 Punkte)
  4. Untersuchen Sie, ob bzw. inwiefern in dem vorliegenden Textauszug auf das Heldenbild der homerischen Adelsgesellschaft Bezug genommen wird. Fassen Sie Ihre Ergebnisse in einem kurzen Fazit zusammen. (16 Punkte)
  5. Stellen Sie anhand eines konkreten Beispiels das Frauenbild des Aristophanes dar und vergleichen Sie dieses mit der Darstellung Andromaches im vorliegenden Text. (14 Punkte)

### 3. Materialgrundlage

- Homer, *Ilias* 24, 723 – 745, aus: Martin L. West (ed.), *Homeri Ilias*, Bd. 2, München/Leipzig 2000  
182 Wörter  
Die Rechtschreibung wurde an die den Prüflingen vertraute Schreibweise angepasst.  
Die Zeichensetzung folgt den Regeln der deutschen Sprache.

<sup>1</sup> Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

<sup>2</sup> Ringkomposition: Jede Aufbauform in Lyrik, Epik oder Dramatik, deren Ende in den Anfang mündet.

#### 4. Bezüge zum Kernlehrplan und zu den Vorgaben 2018

Die Aufgaben weisen vielfältige Bezüge zu den Kompetenzerwartungen und Inhaltsfeldern des Kernlehrplans bzw. zu den in den Vorgaben ausgewiesenen Fokussierungen auf. Im Folgenden wird auf Bezüge von zentraler Bedeutung hingewiesen.

##### 1. Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte

Grundfragen menschlicher Existenz

- Mensch und Gott im frühgriechischen Epos sowie im Drama

Kulturgeschichte der griechischen Antike

- Homerische Lebenswelt und Gesellschaft
- Theaterwesen

*Frauengestalten bei Homer und Aristophanes*

##### 2. Medien/Materialien

- entfällt

#### 5. Zugelassene Hilfsmittel

- Griechisch-deutsches Schulwörterbuch
- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

#### 6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

##### 6.1 Modelllösung

##### I. Übersetzungsaufgabe

Unter diesen begann die weißarmige Andromache mit ihrer Totenklage, während sie das Haupt des Rosse bändigenden Hektor in ihren Händen hielt:

„Mein Gatte, jung bist du mitten aus dem Leben gerissen worden und lässt mich als Witwe im Palast zurück. Unser Sohn ist ein noch so kleines Kind, den wir sehr Unglückliche, du und ich, zeugten, und ich glaube nicht, dass er das Jugendalter erreichen wird. Denn vorher wird diese Stadt hier von Grund auf vernichtet werden. Du liegst nämlich wahrhaftig tot da, ihr Beschützer, der du sie selbst beständig beschütztet und die treu ergebenen Frauen und unmündigen Kinder behütetest. Diese werden gewiss bald schon auf den gewölbten Schiffen fortgeschleppt werden, und ich unter ihnen. Du dagegen, mein Kind, wirst entweder mich selbst dorthin begleiten, wo du wohl schmachvolle Sklavenarbeiten verrichten dürftest, indem du dich für einen erbarmungslosen Herrn abmühst, oder einer der Achaier wird dich am Arm ergreifen und vom Turm hinabwerfen – eine abscheuliche Todesart – aus Zorn, weil ihm ja vielleicht Hektor den Bruder umgebracht hat oder den Vater oder auch den Sohn. Sehr viele der Achaier haben ja unter Hektors Händen mit den Zähnen in die unaussprechlich große Erde gebissen. Denn erbarmungslos pflegte dein Vater in der schrecklichen Schlacht zu sein. Daher bejammern ihn auch die Völker überall in der Stadt. Und unsägliche Klage und Trauer hast du den Eltern bereitet, Hektor. Mir aber werden am meisten bittere Schmerzen als Hinterlassenschaft bleiben: Denn du hast mir nicht sterbend die Hände vom Lager aus gereicht und mir auch kein verständiges Wort gesagt, an das ich mich immer erinnern könnte, wenn ich Tag und Nacht Tränen vergieße.“



2	<p>benennt jeweils den wichtigsten Verseinschnitt bzw. die wichtigsten Verseinschnitte und begründet inhaltlich und/oder syntaktisch etwa folgendermaßen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die trochäische Zäsur in V. 10 kontrastiert in Verbindung mit dem durch die Personalpronomina markierten Subjektswechsel (ἐγώ – σύ) das künftige Schicksal von Mutter und Sohn. Die zwischen Hephthemimeres und bukolischer Dihärese stehende Anrede bzw. Apostrophé τέκος unterstreicht die innige Verbundenheit Andromaches zu ihrem Kind.</li> <li>• In scharfem Kontrast dazu markiert der Spondiacus (ἐργάζοιο) nach der bukolischen Dihärese in V. 11 das Innehalten der Mutter bei dem schmerzlichen Gedanken an die bittere Sklavenarbeit ihres Sohnes.</li> <li>• In V. 12 wird durch Trithemimeres und bukolische Dihärese der Präpositionalausdruck πρὸ ἀνακτος ἀμειλίχου hervorgehoben: Astyanax droht ein erbärmliches Sklavenschicksal unter einem erbarmungslosen Herrn. Zudem trennt die bukolische Dihärese die beiden Zukunftsvisionen (Versklavung – Ermordung) voneinander ab.</li> </ul>	4
---	--	---

### Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
Der Prüfling		
1	<p>gliedert die Rede Andromaches (V. 3 – 23) etwa in folgende Sinnabschnitte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• V. 3 – 10a: Hektors Tod als Wendepunkt für das Schicksal aller Trojaner <ul style="list-style-type: none"> <li>– V. 3 – 7a: künftiges Leid von Ehefrau und Kind</li> <li>– V. 7b – 8: Hektors frühere Rolle als Beschützer der Stadt</li> <li>– V. 9 – 10a: Schicksal der Frauen Trojas</li> </ul> </li> <li>• V. 10b – 18: künftiges Schicksal des Sohnes <ul style="list-style-type: none"> <li>– V. 10b – 12a: 1. Zukunftsvision: Versklavung</li> <li>– V. 12b – 18: 2. Zukunftsvision: Ermordung</li> </ul> </li> <li>• V. 19 – 23: Leid der Eltern und der Gattin</li> </ul>	5
2	<p>begründet seine Gliederung unter Angabe sprachlicher und/oder inhaltlicher Textmerkmale etwa folgendermaßen (mindestens ein Merkmal pro Abschnittswechsel):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• V. 3 – 10a: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Apostrophé ἄνερ (V. 3) als vertraut-persönliche Anrede</li> <li>– Tempusprofil: Verbformen im Präsens und Futur (λείπεις, V. 4; ἴξεσθαι, V. 6; πέρσεται, V. 7; ὀχήσονται, V. 9) rahmen Vergangenheitsformen (ῥύσκε', ἔχες, V. 8) und markieren den Kontrast zwischen Vergangenheit und Zukunft.</li> </ul> </li> <li>• V. 10b – 18: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Subjektswechsel und adversativer Konnektor (σὺ δ' αὖ, τέκος, V. 10)</li> <li>– Tempusprofil: Futur (ἔψεαι, V. 11; ῥίψει, V. 13) erneut in Kontrast zu Formen der Vergangenheit (ἔκτανεν, V. 14; ἔλον, V. 16; ἔσκε, V. 17)</li> <li>– Alternative ἦ' (V. 10) ... ἦ (V. 12)</li> <li>– begründende Konnektoren (ὥ δὴ, V. 14; ἐπεί, V. 15; γάρ, V. 17)</li> </ul> </li> <li>• V. 19 – 23: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Subjektswechsel Ἔκτορ (V. 20) und adversativer Konnektor δέ (V. 19; 20)</li> <li>– Wortfeld „Trauer und Leid“ (γόνυ καὶ πένθος, V. 19; ἄλγεα λυγρὰ, V. 20; δάκρυ χέουσα, V. 23) und vorangestellte Negationen zur Kennzeichnung der verlorenen Hoffnungen Andromaches (οὐ ... οὐδέ, V. 21 – 22).</li> </ul> </li> </ul>	5
3	<p>weist die Ringkomposition etwa folgendermaßen nach:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dreiteilung der Rede durch den zweifachen Adressatenwechsel (ἄνερ, V. 3; τέκος, V. 10; Ἔκτορ, V. 20): Zu Beginn und am Ende wendet sich Andromache direkt an ihren verstorbenen Gatten. Die dazwischengeschaltete Anrede ihres Sohnes lässt die schrecklichen Konsequenzen von Hektors Tod greifbarer werden.</li> </ul>	2
4	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (2)	

## Teilaufgabe 4

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>stellt das Heldenideal der homerischen Adelsgesellschaft etwa wie folgt dar (mindestens drei Aspekte):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der homerische Held kennt kein individuelles Schuld- und Unrechtsbewusstsein, sondern verobjektiviert die Vorgänge im eigenen Inneren.</li> <li>• Die homerischen Heroen konkurrieren und wetteifern um Ruhm, Ehre und Einfluss: Die archaischen Krieger behaupten ihre soziale Stellung durch das Wahren der τιμή, der Ehre oder des Prestiges. Ihre Ideale sind Ruhm und körperliche sowie militärische Leistungsfähigkeit.</li> <li>• Das Streben danach, immer der erste zu sein und sich vor den anderen auszuzeichnen, ist die oberste Maxime und Pflicht des homerischen Helden. Der Tod ist also einem Ehrverlust vorzuziehen (Weiterleben durch Nachruhm).</li> <li>• Krieg, Kampf und Beutezüge stellen den standesgemäßen Lebensinhalt der adeligen Heroen und das Bewährungsfeld ihrer ἀρετή dar; Kampfspiele, Sport und Jagd sind ein beliebtes Betätigungsfeld in Mußestunden.</li> <li>• Während unerbittliche Härte gegenüber dem Gegner gefordert wird und der Vollzug der Rache als legitimes Mittel zum Ausgleich erlittenen Unrechts gilt, zeigen sich die homerischen Heroen aber solidarisch mit anderen Angehörigen der Adelschicht (Gastfreundschaft und Gabentausch).</li> <li>• Soziale Rangunterschiede und Hierarchien werden anerkannt, was sich in Freimütigkeit, aber Respekt gegenüber dem Ranghöheren und Bescheidenheit des Rangniedrigeren niederschlägt.</li> </ul>	6
2	<p>arbeitet etwa folgendermaßen heraus, ob bzw. inwiefern der vorliegende Textauszug auf das Heldenbild der homerischen Adelsgesellschaft Bezug nimmt (mindestens vier Aspekte):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hektor wird als kundig in adelsgemäßen Beschäftigungen charakterisiert (Ἐκτορος ἵπποδάμοιο, V. 2).</li> <li>• Er stirbt einen frühen Heldentod (ἀπ' αἰῶνος νέος ὦλεο, V. 3).</li> <li>• Er war zu Lebzeiten der Beschützer Trojas, besonders der wehrlosen Frauen und Kinder (ἐπίσκοπος, ὅς τέ μιν αὐτήν ῥύσκει', ἔχες δ' ἀλόχους κεδνὰς καὶ νήπια τέκνα, V. 7 – 8).</li> <li>• Er hat als großer Held viele Gegner getötet (ἀδελφεὸν ἔκτανεν Ἐκτωρ ἢ πατέρ' ἠὲ καὶ υἷόν, V. 14 – 15; πολλοὶ Ἀχαιῶν Ἐκτορος ἐν παλάμῃσιν ὁδᾶξ ἔλον ἄσπετον οὐδας, V. 15 – 16) und sich im Kampf stets erbarmungslos gezeigt (οὐ ... μείλιχος, V. 17).</li> <li>• Die Feinde werden an seiner Familie furchtbare Rache üben (χωόμενος, V. 14), die nicht nur Hektors Familie trifft, sondern fatale Folgen für alle Trojaner hat (V. 3 – 4a und V. 20 – 23: Leid der Ehefrau; V. 4b – 6a und 10b – 11: Versklavung bzw. Tod des Sohnes; V. 9 – 10a: Veschleppung der trojanischen Frauen; V. 19: Klage der Eltern).</li> </ul>	8
3	<p>formuliert ein abschließendes Fazit etwa wie folgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hektor verkörpert idealtypisch das Heldenideal der homerischen Adelsgesellschaft.</li> </ul>	2
4	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (2)	

## Teilaufgabe 5

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>stellt anhand eines konkreten Beispiels das Frauenbild des Aristophanes exemplarisch dar, z. B. Lysistrate (mindestens vier Aspekte):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lysistrate ist eigeninitiativ und durchsetzungsstark, auch gegenüber ihren Geschlechtsgenossinnen: Sie ruft zu einem ehelichen Sexstreik auf – verbunden mit der Okkupation der Akropolis und der Konfiszierung der Kriegskasse –, als dessen Folge die Männer zu Friedensverhandlungen mit den Spartanern bereit sind.</li> <li>• Lysistrate bringt die Frauen Athens dazu, sich zur Durchsetzung politischer Ziele zu solidarisieren: Sie setzt sich mit der Organisation des ehelichen Sexstreiks für die Beendigung der kriegerischen Auseinandersetzungen mit den Spartanern ein, damit für die Polis insgesamt und sogar für die Einheit Griechenlands.</li> <li>• Lysistrate ist rhetorisch versiert: Sie setzt sich in den Agonen mittels Rede gegenüber ihren Widersachern argumentativ durch (z. B. gegenüber dem Probulen, der den Frauen Einheit gebieten will).</li> <li>• Lysistrate agiert autonom und souverän: Sie setzt sich mit ihrem Verhalten über Normen und Verhaltenskodizes der Männergesellschaft hinweg.</li> <li>• Lysistrates Strategie ist erfolgreich: Sie führt auf gesellschaftlicher Ebene eine zeitweilige Veränderung der Umstände innerhalb der Polis Athen herbei und schafft auf außenpolitischer Ebene die Voraussetzungen für einen Friedensschluss.</li> </ul>	8
2	<p>vergleicht das Frauenbild des Aristophanes mit der Darstellung der Andromache im vorliegenden Text etwa folgendermaßen (mindestens drei Aspekte):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsamkeiten: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Beide analysieren präzise sowohl ihre Situation als auch die Situation ihres Umfelds und ziehen daraus Folgerungen für ihr Handeln und ihre Zukunft.</li> </ul> </li> <li>• Unterschiede: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Während es sich bei Lysistrate um eine eigeninitiativ handelnde Frau handelt, die traditionelle Geschlechterklischees in der utopisch gezeichneten Komödie konterkariert, repräsentiert Andromache das traditionelle Frauenbild der homerischen Adelsgesellschaft.</li> <li>– Andromache wird in einer gefühlsbetonten Liebesbeziehung dargestellt (ἤρχε γόοιο, V. 1; δάκρυ χέουσα, V. 23). In der Charakterisierung Lysistrates spielt eine emotionale Liebesbeziehung keine Rolle.</li> <li>– Andromache ist abhängig von dem Schutz ihres Mannes, nach dessen Tod sie als hilf- und wehrlose Witwe ihr Leben fristen muss (κάδ δέ με χήρην λείπεις ἐν μεγάροισι, V. 3 – 4). Sie kann ihr Leben nicht selbstständig in die Hand nehmen. Lysistrate tritt der Männerwelt selbstbewusst entgegen.</li> <li>– Im Unterschied zur autonom und während der Handlung der Komödie souverän agierenden Lysistrate ist Andromache (unschuldiges) Opfer von Hektors Härte im Kampf. Sie verfügt über keine Handlungs- und Entscheidungsgewalt: Als Hinterbliebene wird sie zur Kriegsbeute (Αἱ δ' ἦτοι τάχα νηυσὶν ὀχήσονται γλαφυρῆσιν καὶ μὲν ἐγὼ μετὰ τῆσι, V. 9 – 10) und muss die Rache der Sieger fürchten.</li> </ul> </li> </ul>	6
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (2)	

**b) Darstellungsleistung**

	<b>Anforderungen</b>	maximal erreichbare Punktzahl
	<b>Der Prüfling</b>	
1	formuliert unter Beachtung der Fachsprache begrifflich differenziert, syntaktisch sicher und komplex.	5
2	formuliert stringent und strukturiert.	5
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.).	2

**7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit**

Name des Prüflings: \_\_\_\_\_ Kursbezeichnung: \_\_\_\_\_

Schule: \_\_\_\_\_

**Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)**

Im Fach Griechisch werden die Noten für die Übersetzungs- und Interpretationsleistung gesondert ausgewiesen. Sie gehen im Verhältnis 2 : 1 (Übersetzungsleistung : Interpretationsleistung) in die Gesamtwertung ein.

**I. Übersetzungsaufgabe**

Für die Übersetzungsaufgabe gilt:

Die Zuordnung der Noten geht davon aus, dass bezogen auf je 100 Wörter des griechischen Textes

- die Note ausreichend (5 Punkte) erteilt wird, wenn die Übersetzung nicht mehr als 10 ganze Fehler entsprechend der Fehlerdefinition in Kapitel 4.2.2.6 des Lehrplans aufweist,
- die Note ungenügend (0 Punkte) erteilt wird, wenn die Übersetzung mehr als 15 Fehler aufweist.

Daraus ergibt sich für die vorliegende Übersetzungsaufgabe (182 Wörter):

Note	Punkte	Fehlerzahl
sehr gut plus	15	0 – 1,5
sehr gut	14	2,0 – 3,5
sehr gut minus	13	4,0 – 5,0
gut plus	12	5,5 – 6,5
gut	11	7,0 – 8,5
gut minus	10	9,0 – 10,0
befriedigend plus	9	10,5 – 11,5
befriedigend	8	12,0 – 13,5
befriedigend minus	7	14,0 – 15,0
ausreichend plus	6	15,5 – 16,5
ausreichend	5	17,0 – 18,5
ausreichend minus	4	19,0 – 20,5
mangelhaft plus	3	21,0 – 22,5
mangelhaft	2	23,0 – 25,0
mangelhaft minus	1	25,5 – 27,5
ungenügend	0	ab 28,0

	EK <sup>3</sup>	ZK	DK
Fehlerzahl			
aus der Fehlerzahl resultierende Notenpunkte	Pkt.	Pkt.	Pkt.

<sup>3</sup> EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

**II. Interpretationsaufgabe**

**Teilaufgabe 1**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
	Der Prüfling	maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
1	nennt vier Charakteristika ...	4			
2	gibt entweder die ...	4			
	<b>Summe 1. Teilaufgabe</b>	<b>8</b>			

**Teilaufgabe 2**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
	Der Prüfling	maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
1	analysiert die Verse ...	4			
2	benennt jeweils den ...	4			
	<b>Summe 2. Teilaufgabe</b>	<b>8</b>			

**Teilaufgabe 3**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
	Der Prüfling	maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
1	gliedert die Rede ...	5			
2	begründet seine Gliederung ...	5			
3	weist die Ringkomposition ...	2			
4	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (2) ..... .....				
	<b>Summe 3. Teilaufgabe</b>	<b>12</b>			

**Teilaufgabe 4**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
	Der Prüfling	maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
1	stellt das Heldenideal ...	6			
2	arbeitet etwa folgendermaßen ...	8			
3	formuliert ein abschließendes ...	2			
4	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (2) ..... .....				
	<b>Summe 4. Teilaufgabe</b>	<b>16</b>			

**Teilaufgabe 5**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	stellt anhand eines ...	8			
2	vergleicht das Frauenbild ...	6			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (2) ..... .....				
	<b>Summe 5. Teilaufgabe</b>	<b>14</b>			
	<b>Summe der 1., 2., 3., 4. und 5. Teilaufgabe</b>	<b>58</b>			

**Darstellungsleistung**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	formuliert unter Beachtung ...	5			
2	formuliert stringent und ...	5			
3	belegt seine Aussagen ...	2			
	<b>Summe Darstellungsleistung</b>	<b>12</b>			

	<b>Summe Interpretationsaufgabe (inhaltliche und Darstellungsleistung)</b>	<b>70</b>			
	<b>aus der Punktsumme resultierende Note gemäß nachfolgender Tabelle</b>		Pkt.	Pkt.	Pkt.

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	70 – 67
sehr gut	14	66 – 63
sehr gut minus	13	62 – 60
gut plus	12	59 – 56
gut	11	55 – 53
gut minus	10	52 – 49
befriedigend plus	9	48 – 46
befriedigend	8	45 – 42
befriedigend minus	7	41 – 39
ausreichend plus	6	38 – 35
ausreichend	5	34 – 32
ausreichend minus	4	31 – 28
mangelhaft plus	3	27 – 24
mangelhaft	2	23 – 19
mangelhaft minus	1	18 – 14
ungenügend	0	13 – 0

**Ermittlung der Gesamtnote (Übersetzungs- und Interpretationsaufgabe)**

	EK	ZK	DK
<b>Übertrag der Notenpunkte für die Übersetzungsaufgabe</b>			
<b>Übertrag der Notenpunkte für die Interpretationsaufgabe</b>			
<b>Gesamtbewertung der Klausur aus Übersetzungs- und Interpretationsleistung im Verhältnis 2 : 1</b>			
<b>Note ggf. unter Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST</b>			
<b>Paraphe</b>			

Berechnung der Endnote nach Anlage 4 der Abiturverfügung auf der Grundlage von § 34 APO-GOST

Die Klausur wird abschließend mit der Note \_\_\_\_\_ (\_\_\_\_ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum: